

Assessment & Review
Vorgehen & Umsetzung
bewerten und überprüfen

Approach
Vorgehen & Umsetzung
planen und erarbeiten



Karl-Heinz Dernoscheg

*Dr.;
geschäftsführender Gesellschafter der „Eurodata GmbH“,
einem internationalen Projektentwicklungsunternehmen, und der
„Europe-MPO“, einem internationalen Trainingsunternehmen
(Referenzkunde: Porsche Inter Auto KG), sowie Vizepräsident der
International Business School Styria;
Bundesgremialvorsteher des Außenhandelsgremiums der
Wirtschaftskammer Österreich;
Finanzreferent der Wirtschaftskammer Steiermark;
er war Leiter des Entwicklungsteams für den Studiengang „Management
internationaler Geschäftsprozesse“ an der FH Joanneum in Graz sowie
Koordinator der Exportoffensive für die österreichische Bundesregierung*

Manager – der wichtigste Beruf der modernen Gesellschaft ohne Ausbildung

Laut Fredmund Malik ist Management ein Beruf wie jeder andere auch.

Manager sind Führungskräfte, die aufgrund der ihnen zuerkannten Position im Unternehmen Einstellungen, Verhaltensweisen und Entscheidungen zielorientiert und wertebestimmt beeinflussen. Als der Ursprung der zweckorientierten Bewegung und des Gestaltens in Unternehmen wird der Beruf des Managers beschrieben.

Grundsätzlich hängt alles, was innerhalb unserer Gesellschaft wichtig ist, damit zusammen, was mit dem Beruf des Managers ausgeübt wird. Er gestaltet, steuert und lenkt die Funktionen unserer Gesellschaft – die wirtschaftliche Wertschöpfung und damit unser Wohlstandsniveau hängt vom Management ab.

Der bedeutendste Massenberuf einer modernen Gesellschaft ist der des Managers, aber nur wenige Führungskräfte haben eine systematische Managementausbildung absolviert ...

Viele Führungskräfte finden sich dadurch, dass sie oder er eine hervorragende Fachfrau bzw. ein hervorragender Fachmann in ihrem Gebiet sind, eines Tages in einer Position, die neben ihren fachlichen Fähigkeiten auch Managementfähigkeiten erfordert.

Auch Chefärzte, Institutsvorstände, Intendanten, Chefbeamte, Rektoren und Dekane, Direktoren und Studienräte, Programmleiter in der Wissenschaft und Leiter von Museen sind mit Managementaufgaben konfrontiert.

95 Prozent aller Hochschulabsolventen üben später in ihrem Berufsleben eine Tätigkeit aus, wo man ohne Managementkenntnisse kaum wirksam werden kann. Aus diesem Grund besuchen zahlreiche Führungskräfte im Laufe ihrer Karriere eine weiterführende postgraduale Ausbildung, so genannte MBA-Programme, die den Zweck haben, Managementfähigkeiten zu vermitteln.

MBA-Programm ist nicht gleich MBA-Programm

Es gibt viele verschiedene Kriterien, durch welche sich MBA-Programme voneinander unterscheiden:

Akkreditierung

Welcher MBA ist der richtige? Unter der großen Masse das passende Programm zu finden ist nicht ganz einfach. Das Graduate Management Admissions Council (GMAC) hat in einer weltweiten Studie herausgefunden, dass die Akkreditierung das wichtigste Entscheidungskriterium ist – zumindest für über die Hälfte der Befragten. Der Standort der Schule folgte an zweiter Stelle.

In den USA wurde mit der AACSB ein einheitliches Kontrollsystem geschaffen. In Europa ist die Lage ein wenig komplizierter. Hier gibt es hauptsächlich national ausgerichtete Akkreditierer – wie beispielsweise die AMBA in Großbritannien – und EQUIS, eine europäische Initiative, die ebenfalls ein Gütesiegel verleiht und mittlerweile weltweit anerkannt ist. In Deutschland verleiht die FIBAA das Gütesiegel für MBA-Anbieter. Das zahlreiche und heterogene Aufkommen an MBA-Anbietern macht eine Orientierung nur schwer möglich – die Akkreditierung kann da eine gute Stütze sein, denn sie garantiert Qualität.

Dauer

Im Wesentlichen besteht die Auswahl bei Executive-MBA-Programmen zwischen einem einjährigen oder

einem zweijährigen Programm. Die bevorzugte Länge des Executive-Programms hängt in erster Linie von der Absprache mit dem Arbeitgeber und der Flexibilität eines geeigneten Anbieters ab. Detlev Kran, Geschäftsführer der FIBAA, hat sich auf MBA Gate 2002 in Frankfurt für Einjahresprogramme ausgesprochen; um nicht zu alt und dadurch für den Arbeitsmarkt uninteressant zu werden, rät er zu einem kürzeren Programm, um die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und im Job zu verbessern.

Inhalte

Im Allgemeinen ist das MBA-Studium eine generalistische Management-Ausbildung zur Identifikation und Analyse von Problemen und von Entscheidungsprozessen und zur Umsetzung von Entscheidungen in den grundlegenden betriebswirtschaftlichen Disziplinen. Vor allem die weltweit führenden Top-Programme halten weitestgehend an diesem traditionellen Modell fest. Im Zusammenhang mit den gewünschten Studieninhalten, ist darauf zu achten, dass sich das Programm durch Praxisnähe auszeichnet. Man sollte sich vor allem anschauen, welche Kontakte die Business School zur Wirtschaft pflegt und inwieweit diese Kontakte wirklich in das Curriculum eingebunden werden. Ein Programm mit eindimensionalen Lehrmethoden ist nicht zu empfehlen; vorzuziehen ist der Mix aus verschiedenen Lehrmethoden.

Alumni

Alumni-Netzwerke erhöhen die Einstiegs- und Aufstiegschancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt. Denn nicht nur von Managern gehen Kräfte aus. Manager realisieren zunehmend, dass es immer wichtiger ist und wird, Beziehungsnetzwerke aufzubauen und zu pflegen, und dass sie selbst in einem Netzwerk mit vielfältiger Wechselwirkung eingebunden sind. Deshalb stellt ein

gut funktionierendes und internationales Alumni-Netzwerk ein entscheidendes Kriterium für ein MBA-Programm dar.

Das bedeutet: MBA-Programme stellen gute Möglichkeiten dar, notwendige Managementskills zu erlernen, aber nicht jede MBA-Ausbildung ist geeignet, fundierte Führungsqualitäten zu vermitteln. Aus diesem Grund ist es essentiell, die oben angeführten Kriterien bei der Wahl des MBA-Programms zu beachten. Postgraduale Ausbildungen gibt es zahlreiche, jedoch nur wenige stellen praxisorientierte Managementausbildungen dar.

Manager, der wichtigste Beruf der modernen Gesellschaft mit fundierter postgradualer Ausbildung ...